

Zeitwort

**11.02.1990:**

Helmut Kohl kehrt aus Moskau zurück

Von Ursula Nusser

Sendung vom: 11.02.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2008

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autorin:**

Es waren die aufregendsten Wochen der jüngeren deutschen Geschichte – die Wochen nach dem Mauerfall im November 1989. Schlagartig hatten sich die Rahmenbedingungen der Politik in Europa verändert. Die Regierung Kohl verfolgte nur ein Ziel: die Wiedervereinigung Deutschlands.

Ein Ziel, das ohne Zustimmung der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs nicht erreichbar war. Jetzt waren schnelles Handeln und diplomatisches Geschick das Gebot der Stunde. Die britische Premierministerin Margret Thatcher hatte erhebliche Vorbehalte gegen eine Machtkonzentration von 80 Millionen Deutschen in der Mitte Europas. Auch Frankreichs Präsident Francois Mitterrand versuchte zu bremsen. Doch entscheidend war die Zustimmung der USA und der Sowjetunion. Der amerikanische Präsident George Bush akzeptierte die Wiedervereinigung sofort und gab der Bundesregierung Rückendeckung.

Aber wie war die Sowjetunion zu gewinnen?

Das größte Problem auf dem Weg zur Einheit: die Frage der Bündniszugehörigkeit. Dass Michael Gorbatschow der NATO-Mitgliedschaft eines vereinten Deutschlands zustimmen würde, schien so gut wie ausgeschlossen.

Am Morgen des 10. Februar 1990 startete eine Boeing 707 mit dem Bundeskanzler an Bord in Richtung Moskau. Kurz zuvor war der amerikanische Außenminister James Baker zu einer Visite in der sowjetischen Hauptstadt gewesen und hatte seine Überzeugung bekräftigt, dass nur die Deutschen selbst über das Schicksal ihres Landes entscheiden könnten.

Als Helmut Kohl am 11. Februar 1990 nach Bonn zurückkehrte, wartete ein Großaufgebot von Journalisten auf dem Flughafen, darunter die Tagesschau-Reporterin Renate Bütow:

**O-Ton der Tagesschau mit Renate Bütow:**

Renate Bütow: Herr Bundeskanzler, Sie haben von einem historischen Tag gesprochen, warum?

Kohl: Nun, wenn das kein historischer Tag ist, dann frag ich mich, wann gibt es einen historischen Tag für die Deutschen. Wir haben praktisch jetzt auch mit der Sowjetunion grünes Licht für die Einheit unseres Vaterlandes verabredet.

Bütow: Heißt das, dass die Sowjetunion keine Bedingungen an eine Vereinigung geknüpft hat?

Kohl: Was heißt schon Bedingungen! Die Sowjetunion hat klar erklärt, dass es eine Sache der Deutschen ist, der Deutschen in der DDR und der Deutschen in der Bundesrepublik, dass sie die Einheit herbeiführen. Wir müssen die Sicherheitssysteme zwischen NATO und Warschauer Pakt miteinander in eine gewisse Übereinstimmung bringen. Die Sache ist in einer sehr guten Entwicklung.

Bütow: Kann sich denn die Sowjetunion ein vereintes Deutschland in der NATO vorstellen.

Kohl: Ja natürlich. Das ist doch gestern alles gesagt worden.

**Autorin:**

Ein vereinigtes Deutschland in der NATO – diese Frage war am 11. Februar noch keineswegs geklärt. In seinen 2005 erschienenen Erinnerungen schreibt Helmut Kohl:

**Kommentar von Helmut Kohl:**

„Mir war völlig klar, dass ich in der Frage der Bündniszugehörigkeit kein Entgegenkommen der sowjetischen Seite erwarten konnte.“

**Autorin:**

Dennoch war der Kanzler am Ende des Treffens mit Gorbatschow hochzufrieden:

**Kommentar von Helmut Kohl:**

„Ich erinnerte mich an Gorbatschows Brief vom Dezember 1989, in dem er noch kalt und unnachgiebig auf den Einigungsprozess reagiert hatte. Jetzt sah die Welt ganz anders aus. Der Durchbruch war geschafft.“

**Autorin:**

Was hat Gorbatschow dazu bewogen, der deutschen Einheit zuzustimmen? War er nur Realist genug, sich ins Unvermeidliche zu fügen? Wichtig war sicherlich auch sein vertrauensvolles Verhältnis zu Helmut Kohl. Im Sommer 1989 hatte der Bundeskanzler Gorbatschow in Bonn versprochen, ihm zu helfen, sollte es im Winter zu Versorgungsschwierigkeiten in Moskau und Leningrad kommen. Im Februar 1990 lief dann tatsächlich eine große Hilfsaktion an, subventioniert mit 220 Millionen D-Mark aus dem Bundeshaushalt. Kohl hatte Wort gehalten.

Der endgültige Durchbruch kam noch im selben Jahr. Mitte Juli empfing Gorbatschow Kohl erst in Moskau, dann in seinem Jagdhaus im Kaukasus und machte den Weg frei, indem er erklärte: Das geeinte Deutschland kann Mitglied der NATO sein.